

# Arme Ritter brutzeln im Keller



Bald wird hier genächtigt, noch gibt es Kunst: Als Papp-Figur (Hintergrund) präsentiert Berit Klasing „Heringssalat“ barfuß im Schnee – lebensecht (rechts) freut sie sich mit Hotelbesitzerin Christina Summerer (links) über ihr Projekt. *Foto: Sippel*

In Köln klaute sie in Nachbars Garten Petersilie. Dass ihr bislang größtes Kunstprojekt einmal den Titel „Petersilienhaus“ tragen würde, hätte sie es damals vermutet? „Mein Leben vermischt sich stark mit der Kunst“, sagt Berit Klasing lächelnd und führt durch sieben Räume, die sie im frisch restaurierten „Hotel Vosteen“ gestalten konnte. Appetit bekommt man dabei, geht es doch in jedem Raum um ein anderes Gericht, das im Leben der 42-jährigen Künstlerin, die von 1990–96 in Nürnberg studierte, seinen besonderen Platz findet.

Ob „Kalter Hund“ oder „Holunderbeer-Suppe“, ein Wintergericht nach einem Rezept ihrer Mutter – immer steht Berit Klasing lebensgroß in Papppe und ganz im Stil des Gaumenschmauses gewandet inmitten der Si-

tuation: Im Karnevalskostüm, „Mutzemandeln“ anbietend, bei den „Armen Rittern“ im Keller aktiv mit Bratpfanne, im „Himmel und Erde“-Raum zwischen Zutaten für Kartoffelbrei und Apfelmus sogar vor einer gemalten Kackerlakenwand. „Zwei Mal war ich im Zuge meines Studiums in Russland – da habe ich viel mitbekommen“, erklärt sie vielsagend. Wer ihre Kunst betrachtet, geht nicht mit leerem Magen: Noch bis Freitag Abend bietet Berit Klasing in einem der Zimmer an, was man sieht: Lecker!

Glück hatte sie dennoch, war das „Haus Vosteen“ – seit 1954 als Gästehaus geführt – am 19. Mai doch an Christina Summerer, Hoteliertochter aus dem Hause Klughardt (Nähe Tafelhalle), verkauft worden. Sie ermöglichte nach einer aufwändigen Kernsa-

nierung das von der Vorbesitzerin versprochene Kunst-Projekt auch in ihren neuen Räumen. Mit viel Liebe zum Detail gestaltete sie die neun Zimmer und ein Appartement insbesondere im Stil der 50er und 60er Jahre und gab ihnen so wohlklingende Namen wie „Kleinod“, „Lindenast“, „Audrey“ oder „Violett“.

„Ich fand den Charme des Hauses außergewöhnlich und versuchte, den alten Stil zu erhalten“, erläutert Christina Summerer – und der Erfolg gibt ihr Recht: Die ersten „Haus Vosteen“-Stammgäste genossen bereits ihren Nürnberg-Aufenthalt im neuen Hotel-Ambiente. *ambi*

📍 Ausstellung täglich bis Freitag im „Hotel Vosteen“, Lindenaststr. 12, 15–20 Uhr.